Marktinfo

Tägliche Marktübersicht vom 18.08.2009

Quelle:
Die Informationen werden von Fidelitys Investment-Communication-Team zusammengestellt. Sie basieren auf einer großen Auswahl externer Quellen sowie auf Informationen, die Fidelitys Fondsmanager und Analysten zur Verfügung stellen. Fidelity übernimmt weder die Gewähr für den Inhalt der Informationen noch haftet Fidelity für etwaige Irrtümer, Fehler, Auslassungen oder widersprüchliche Angaben darin.

ZWEIFEL AN ERHOLUNG LÖSEN WELTWEIT VERKAUFSWELLE AUS

Am Montag fielen die globalen Aktienmärkte zurück. Schuld waren neu entfachte Sorgen über die Stärke der globalen Wirtschaft. Anleger machten Kasse angesichts der Befürchtung, die Wirtschaftsdaten könnten nicht mit der jüngsten Rally an den Aktienmärkten Schritt halten. Japan ist derweil das dritte Land der G7 nach Deutschland und Frankreich, das die Rezession hinter sich lässt. Aber die gestern veröffentlichten Wachstumszahlen blieben hinter den Erwartungen zurück. Auch der enttäuschende Ausblick des US-Einzelhändlers Lowe's schürte die Angst vor schwachen Verbraucherausgaben. Diese wurde bereits in der letzten Woche von wenig berauschenden Daten zu Verbraucherstimmung und Einzelhandelsumsätzen in den USA angefacht.

In Europa wurden vor allem Banken von den Kursverlusten erfasst. Nachgebende Rohstoffpreise übten Druck auf Energie- und Bergbauaktien aus. Defensive Werte wie der Pharmahersteller GlaxoSmithKline und der Telekomkonzern Vodafone legten zu. In den USA fielen vor allem konjunkturempfindliche Werte deutlich zurück, darunter Industrie- und Finanztitel. Gesundheitswerte hatten die Nase vorn. Beflügelt wurden Managed Care-Anbieter von der Aussicht auf ein Scheitern der Gesundheitsreform. Für einen Lichtblick sorgten die neusten Zahlen der New Yorker Notenbank, denen zufolge sich der Industriesektor des Bundesstaates im August besser als erwartet entwickelt hat.

Leichter tendierten heute Morgen die asiatischen Leitbörsen, deren Talfahrt von Rohstoffwerten angeführt wurde. Der Shanghai Composite Index notierte auch heute im Minus, nachdem er gestern den größten Tagesverlust seit neun Monaten hinnehmen musste.

Aktienmärkte

In **Europa** legten die Aktienmärkte am Montag den Rückwärtsgang ein, belastet durch Banken und Rohstoffaktien. Eine Verkaufswelle in Asien und den USA hatte Anleger Gewinne mitnehmen lassen. Zu den größten Tagesverlierern gehörten Finanzwerte. Banken wie Standard Chartered, HSBC, Barclays, Lloyds, Royal Bank of Scotland und Societe Generale erlitten Kursverluste. Eine überraschend angekündigte Bezugsrechtsemission im Volumen von 2,07 Milliarden US-Dollar bescherte der Swedbank Kurseinbußen. Mit dem Erlös soll die durch steigende Kreditausfälle angeschlagene Bilanz gestützt werden. Sinkende Rohöl- und Metallpreise übten Druck auf Energie- und Bergbauwerte aus. Im Minus schlossen Bergbauwerte wie BHP Billiton, Anglo American, Antofagasta, Rio Tinto, Xstrata und Eurasian Natural Resources sowie Ölgesellschaften wie BP, Royal Dutch Shell, Repsol, Total und StatoilHydro. Im Autosektor baute Volkswagen seine Verluste vom Freitag aus. Volkswagen hatte dem Kauf einer Porsche-Beteiligung in Höhe von 42 Prozent zugestimmt, auf den 2011 der Zusammenschluss beider Firmen folgen soll. Aktien von Porsche notierten fester. Daimler und BMW fielen zurück.

Der weltweiten Verkaufswelle an den Aktienmärkten konnten sich auch **US**-Aktien nicht entziehen. Grund waren zunehmende Zweifel an den Aussichten für eine Konjunkturerholung. In den Vordergrund drängten dabei Sorgen über die Verfassung der US-Verbraucher nach den in der letzten Woche veröffentlichten schwachen Einzelhandelsumsätzen. Kursrückschläge auf breiter Front an den führenden Märkten in Asien und Europa hatten das Vertrauen der Anleger bereits erschüttert. Ein Übriges taten die enttäuschenden Zahlen von Lowe's. Die Baumarktkette blieb mit ihrem Gewinnausblick zum dritten Quartal deutlich hinter den Erwartungen zurück. Zudem kündigte sie an, das Tempo bei den Expansionsplänen zu drosseln. Laut Firmenchef Robert Niblock bleibt der Verbrauch unter Druck, obwohl erste Anzeichen auf ein Durchschreiten der Talsohle am Häusermarkt hindeuten. Kräftige Kursverluste bei der Lowe's-Aktie waren die Folge, die auch auf den Konkurrenten Home Depot ausstrahlten. Technologiefirmen, von denen viele einen wesentlichen Teil ihres Umsatzes in Asien erwirtschaften, fielen ebenfalls in der Gunst der Anleger. Intel, das 60 Prozent seines Umsatzes in Asien erwirtschaftet, und IBM, dessen Asiengeschäft 10 Prozent zum Gesamtertrag beisteuert, sackten ab. Da halfen auch Meldungen wenig, dass IBM möglicherweise ein Verfahren zum Bau von Mikrochips mittels DNA entwickelt hat. Dieses könnte sich als deutlich günstiger erweisen als bisherige Verfahren. Werkstoff- und Energiewerte gehörten zu den weiteren großen Verlierern. Sie folgten den sinkenden Rohstoffpreisen nach unten, die wegen der Sorge über eine schwächere Nachfrage aus China den Rückwärtsgang eingelegt hatten. Schlusslichter des gestrigen Tages waren Finanzwerte, an vorderster Front Bank of America und JP Morgan Chase. Citigroup startete den gestrigen Handelstag mit massiven Verlusten, konnte aber im weiteren Verlauf etwas Boden gutmachen. Zu verdanken war das den im letzten Monat gesunkenen Abschreibungen für Kreditkarten. Mit Verkäufen quittierten Anleger auch die Meldung des regionalen Kreditinstituts BB&T über eine Aktienemission in Höhe von 750 Millionen US-Dollar. Damit soll die Bilanz nach dem Kauf der zusammengebrochenen Colonial BancCorp aus Alabama aufgebessert werden. Für etwas Erleichterung sorgte

indes der Empire State Index der Notenbank von New York. Er hatte erstmals seit über einem Jahr einen Anstieg im Verarbeitenden Gewerbe in der Region im August ausgewiesen.

Schwer taten sich heute Morgen auch asiatische Aktien nach den gestrigen massiven Verlusten an den chinesischen Aktienmärkten. Auf Rohstoffwerten lasteten die gesunkenen Metallpreise, denn Anleger befürchten, dass die Erholung der Weltwirtschaft nicht mit ihren Erwartungen Schritt halten wird. Mitsubishi aus Tokio, das rund die Hälfte seines Umsatzes mit dem Rohstoffhandel erwirtschaftet, verbilligte sich, während Fortescue Metals in Sydney abrutschte. Nicht gefragt waren Aktien von Air China. Anleger trieb die Sorge um, das Unternehmen könnte für die zusätzliche Beteiligung an Cathay Pacific Airways aus Hongkong zuviel auf den Tisch gelegt haben. Chinesische Wertpapierhändler wie Citic Securities und Haitong Securities verloren an Wert, denn Anleger fürchten, ein Kursrutsch an den Aktienmärkten könnte den Wert der Aktienbeteiligungen abschmelzen lassen. Dessen ungeachtet schnellte die Aktie von Everbright Securities am ersten Handelstag in Shanghai nach oben. Die Aktie von James Hardie Industries, größter Anbieter von Hausverkleidungen in den USA, legte mächtig zu. Zu verdanken war das Gewinnprognosen, die am oberen Ende der von Analysten prognostizierten Bandbreite lagen. Casio Computer, für das ein wichtiger Broker seine Empfehlung angehoben hatte, stieg in der Gunst der Anleger.

Anleihemärkte

Nachdem gestern die Kurse an den Aktienmärkten weltweit abgerutscht waren, rückten die Anleihekurse in **Großbritannien, Europa**, Japan und den USA vor. **US**-Treasuries setzten ihren Anstieg fort angesichts der Anleihekäufe der US-Notenbank im Laufzeitensegment Dezember 2013 und März 2016 im Volumen von 7,02 Milliarden US-Dollar. Unternehmensanleihen verloren jedoch an Wert, da bei Anlegern nach fünfmonatiger Rally an den Kreditmärkten Bedenken über deren Nachhaltigkeit aufkeimten. Schuld waren das geringer als erwartete Wachstum der japanischen Wirtschaft und das in den USA gesunkene Verbrauchervertrauen. Anleger befürchten, dass die Erholung der japanischen Wirtschaft in sich zusammenfallen könnte, wenn die weltweiten billionenschweren Konjunkturpakete auslaufen. Laut der britischen Bankers' Association ist derweil der London Interbank Offered Rate (LIBOR) für dreimonatige US-Dollar-Kredite Ende letzter Woche erstmals seit 17 Tagen gestiegen, und zwar von 0,429 Prozent auf 0,431 Prozent. In **Japan** tendierten die Anleihekurse heute Morgen kaum verändert im Vorfeld des für heute vom Finanzministerium geplanten Verkaufs von fünfjährigen Staatsanleihen im Wert von 2,3 Billionen Yen (24,3 Milliarden US-Dollar).

Ausblick

Derzeit wächst bei Anlegern die Sorge mit Blick auf die schwache Verfassung des US-Konsums, die in niedrigen Umfrageergebnissen und Einzelhandelsdaten zum Ausdruck kommt. Daher werden die Umsätze der großen Einzelhändler mit Spannung erwartet, denn sie dürften klare Hinweise darauf liefern, was die Verbraucher im zweiten Quartal ausgegeben haben. Nach dem enttäuschenden Ausblick von Lowe's gestern stehen heute die Zahlen vom Wettbewerber Home Depot und der Discounter-Kette Target im Mittelpunkt des Interesses. Morgen werden die Einzelhändler BJ's Wholesale und Sears aus der zweiten Reihe und am Donnerstag Gap ihre Quartalszahlen präsentieren. Neben den Einzelhändlern wird auch Hewlett-Packard heute seine Ergebnisse der Öffentlichkeit vorstellen, während Deere morgen an der Reihe ist. Insgesamt haben laut Thomson Reuters bis zum Wochenende 456 der S&P 500-Unternehmen ihre Quartalszahlen veröffentlicht. Davon übertrafen 72 Prozent die Erwartungen. Deutlich geringer haben sich dabei die Umsätze verbessert. Analysten führen die guten Gewinne daher vor allem auf massive Kostensenkungen zurück.

Bei den Wirtschaftsdaten stehen heute aktuelle US-Herstellerpreise sowie die Zahlen zu den Baubeginnen und -genehmigungen im Juli auf dem Plan. Morgen werden abgesehen von den wöchentlichen Lagerbeständen der Energy Information Administration keine weiteren Daten erwartet. Neben den wöchentlichen Zahlen zu den Erstanträgen auf Arbeitslosenunterstützung stehen am Donnerstag auch der Produktionsindex der Philadelphia Federal Reserve für August und einige Leitindikatoren für Juli auf dem Programm. Auf dem Veröffentlichungskalender für Freitag finden sich einzig die Verkaufszahlen von Bestandsimmobilien.

In Europa präsentiert das ZEW heute das aktuelle Stimmungsbarometer der deutschen Wirtschaft. Nach den ermutigenden BIP-Daten der letzten Woche wird mit einer Aufhellung der Stimmung gerechnet. Auf großes Interesse dürften auch die britischen Verbraucherpreise stoßen. Im weiteren Wochenverlauf stehen dann noch die Einzelhandelsumsätze in Großbritannien, die Herstellerpreise in Deutschland und die Produktionsleistung des Verarbeitenden Gewerbes in Frankreich auf dem Plan. Zu den mit Spannung erwarteten Quartalszahlen gehören die der Immobiliengesellschaft British Land und des Bergbaukonzerns Rio Tinto. In Asien werden die Quartalsergebnisse diverser chinesischer Banken erwartet.

Längerfristige Perspektive

Kaum verwunderlich, dass wegen der höheren Schwankungen bei den Aktienkursen die Risikoscheu der Anleger zugenommen hat. Andererseits zeigen die Erfahrungen der Vergangenheit und die jüngeren Ereignisse, dass Anleger, die sich zu Verkäufen haben hinreißen lassen, um weitere Kursverluste zu vermeiden, nicht selten den Zeitpunkt einer deutlichen Markterholung verpassen. Wie gesehen, folgen die größten Kursgewinne am Aktienmarkt nämlich oft unmittelbar auf die größten Verluste.

Immer wieder erleben die Märkte von Zeit zu Zeit Kursrückschläge auf ihrem langfristigen Weg nach oben. Anleger, die Phasen mit Marktschwankungen akzeptieren und langfristig investiert bleiben, sind häufig gut positioniert, um in der anschließenden Erholungsphase ihr Vermögen zu mehren. Für Fidelity ist die aktuelle Marktreaktion normaler Bestandteil eines Anlagezyklus, der aus sich heraus attraktive Chancen für langfristig orientierte Anleger entstehen lässt.

Anleger sollten zudem bedenken, dass die Aktienmärkte in der Regel deutlich vor der Wirtschaft zur Erholung ansetzen, denn die Märkte richten ihr Augenmerk schon auf die nächste Konjunkturphase und damit auf einen möglichen Kursanstieg an den Aktienmärkten. Trotz der zwischenzeitlichen Schwächephase bleibt der längerfristige Performancetrend ermutigend, wie die nachfolgende Tabelle zeigt.